

Pflanzenschutzmittelrückstände in Äpfeln

Ergebnisse aus dem Jahr 2020

(Stand: 08.03.2020)

Zusammenfassung

Im Jahr 2020 wurden insgesamt 79 Proben Äpfel, darunter 14 Bioproben, auf Rückstände von Pflanzenschutzmitteln untersucht. Alle 14 Proben aus biologischer Erzeugung waren rückstandsfrei. Es wurden keine Höchstgehaltsüberschreitungen festgestellt. 48 Apfelproben kamen aus Deutschland, davon 41 aus Niedersachsen.

Im Jahr 2020 wurden 79 Proben Äpfel auf Rückstände von Pflanzenschutzmitteln untersucht. Sie stammten 48-mal aus Deutschland, 9-mal aus Neuseeland, 7-mal aus Chile, 5-mal aus Südafrika, 3-mal aus den Niederlanden und je 2-mal aus Argentinien und Italien. Bei 3 Proben war kein Anbauland angegeben.

Nach den vorliegenden Angaben kamen 41 der 48 deutschen Apfelproben aus Niedersachsen. Insofern wird die Verteilung der Pestizidrückstände in den Apfelproben aus Deutschland weitgehend von den Proben niedersächsischer Herkunft bestimmt. Eine Probe Äpfel stammte aus Nordrhein-Westfalen, 2 Proben kamen aus Sachsen und bei 4 Apfelproben blieb das Bundesland unbekannt.

Die Ergebnisse der Rückstandsuntersuchungen aller Proben sind in Abbildung 1 zusammengefasst. Bei den Proben ohne nachweisbare Pestizidrückstände handelt es sich um 14 Proben Äpfel aus biologischer Erzeugung. Die Proben aus ökologischem Anbau kamen aus Deutschland (9-mal), Neuseeland (2-mal) Argentinien (2-mal) und Chile (1-mal).

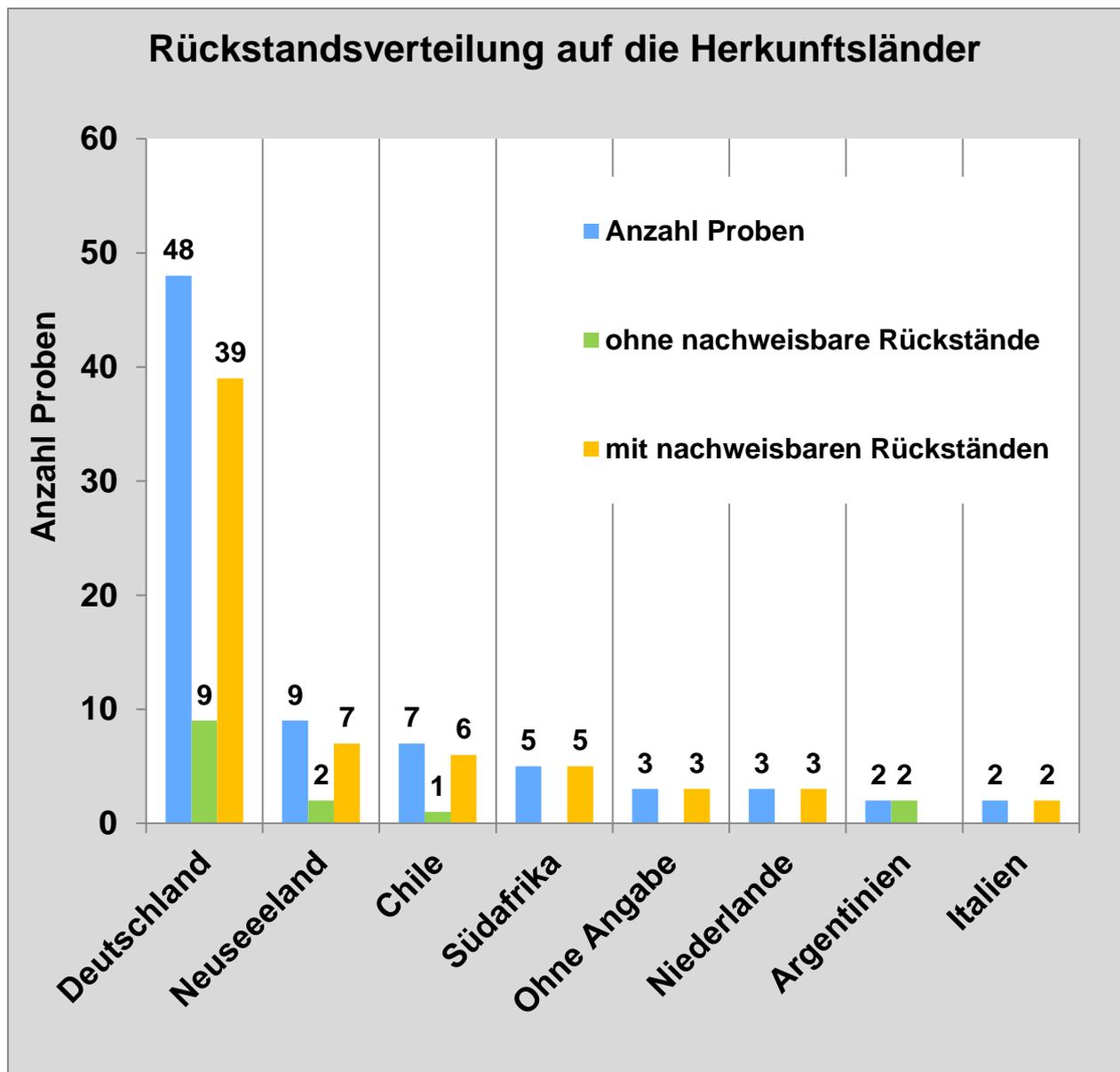


Abbildung 1: Ergebniszusammenfassung der Äpfel; berücksichtigt sind Proben mit Rückstandsgehalten über 0,005 mg/kg für den jeweiligen Wirkstoff.

In Abbildung 2 ist die Anzahl der Rückstände in den Apfelproben je Herkunftsland dargestellt.

In 65 Apfelproben (= 82 %) wurden zwischen einem und sieben Wirkstoffe nachgewiesen. Hauptsächlich wurden zwischen 2 und 4 Wirkstoffe bestimmt. 63 Proben (= 80 %) enthielten Mehrfachrückstände, das heißt es waren zwei oder mehr Wirkstoffe nachweisbar. Sieben verschiedene Pflanzenschutzmittel bildeten das Maximum und waren in einer Probe aus Chile enthalten. Gut die Hälfte der Apfelproben aus deutscher Erzeugung enthielten 2 oder 3 Wirkstoffe. Rückstandsfrei waren alle 14 Proben aus biologischem Anbau.

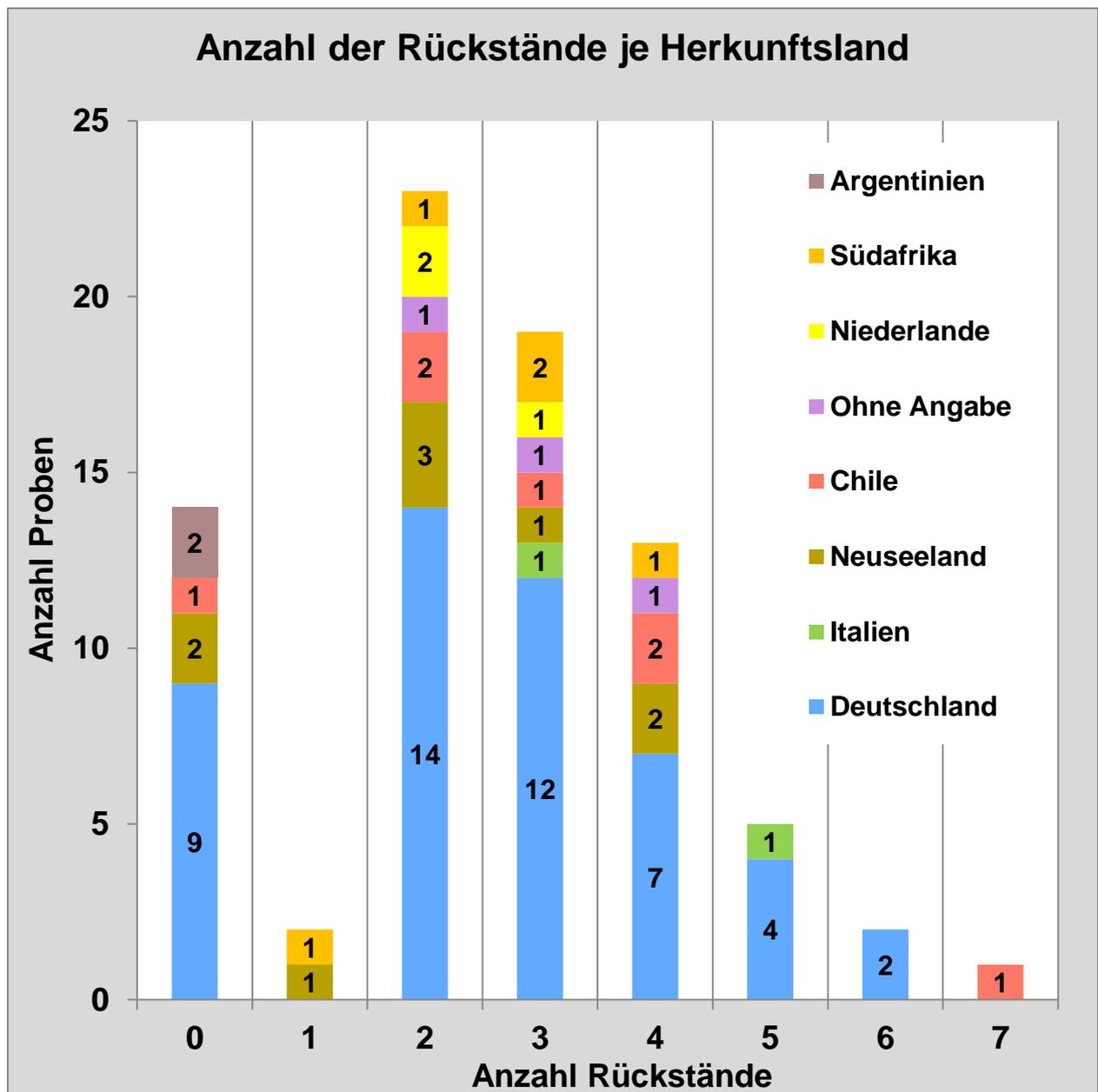


Abbildung 2: Anzahl der Mehrfachrückstände in Äpfeln; berücksichtigt sind Proben mit Rückstandsgehalten über 0,005 mg/kg für den jeweiligen Wirkstoff.

Abbildung 3 zeigt das Wirkungsspektrum der in den Proben nachgewiesenen Pflanzenschutzmittel.

Die untersuchten Proben enthielten insgesamt 27 verschiedene Wirkstoffe. Am häufigsten bestimmbar waren die Fungizide Captan (55-mal), Trifloxystrobin (24-mal) und je 18-mal Chlorantraniliprol und Fludioxonil. Sie werden bei Kernobst unter anderem gegen Mehltau, Schorfbildung und Lagerfäulen eingesetzt.

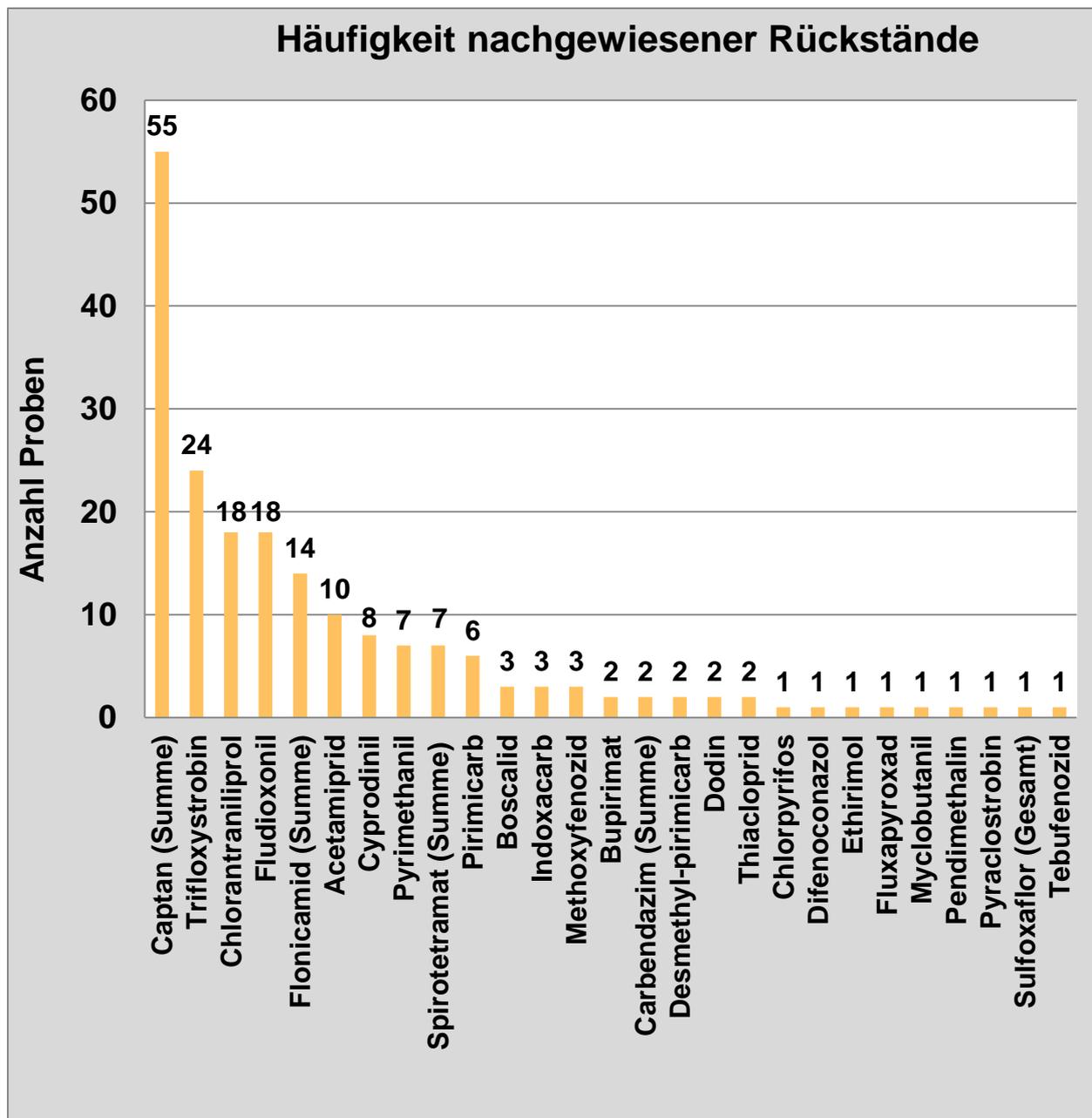


Abbildung 3: Häufigkeit nachgewiesener Pflanzenschutzmittelrückstände in Äpfeln; berücksichtigt sind Proben mit Rückstandgehalten über 0,005 mg/kg für den jeweiligen Wirkstoff.

Ein Vergleich der Untersuchungsergebnisse von 2020 bis 2017 in Tabelle 1 zeigt, dass sich insgesamt die Rückstandssituation wenig verändert hat. Die im Jahr 2020 geringere Anzahl Proben mit Rückständen geht auf die gegenüber den Vorjahren deutlich höhere Anzahl Bioproben zurück. Höchstgehaltsüberschreitungen wurden in den letzten 4 Jahren nicht festgestellt.

	Jahr 2020	Jahr 2019	Jahr 2018	Jahr 2017
Anzahl Proben	79	89	91	48
-davon Bioproben	14 (= 18 %)	3 (= 3 %)	7 (= 8 %)	0 (= 0 %)
Proben mit Rückständen	65 (= 82 %)	83 (= 93 %)	83 (= 91 %)	48 (= 100 %)
Proben mit Mehrfachrückständen	63 (= 80 %)	75 (= 84 %)	70 (= 77 %)	47 (= 98 %)
Mehrfachrückstände	2-7	2-8	2-7	2-11
Häufigste Anzahl Rückstände pro Probe	2	2	3	3
Anzahl verschiedener Rückstände	27	31	31	20
Höchstgehaltsüberschreitungen	0	0	0	0

Tabelle 1: Vergleich der Untersuchungsergebnisse in den Jahren 2020 bis 2017

Fazit:

Die Untersuchung von 79 Proben Äpfeln hat die Ergebnisse aus den Vorjahren bestätigt, wonach konventionell erzeugte Äpfel sehr häufig Pflanzenschutzmittelrückstände aufweisen.

